

## **Erfahrungsbericht Lyon 2021-2022**

Ich habe meinen Erasmusaufenthalt für das Jahr 2021/2022 in Lyon verbracht. Lyon ist die drittgrößte Stadt Frankreichs und befindet sich in der Region Auvergne- Rhône-Alpes. Die Wahl ist bei mir auf Lyon gefallen, da ich dort in der Region 2014 schon an einem Schüleraustausch teilnehmen durfte.

Meine Studiengänge sind Französisch und Geschichte auf Lehramt für Gymnasium und Gesamtschule.

### **Vor der Abreise**

Wenn man einen europäischen Reisepass hat, muss man nicht allzu viel Sachen organisieren. Für französische Wohnungen ist es Pflicht einen Bürgen zu haben und eine Hausratsversicherung. Diese kann man sehr leicht online abschließen und der Zeitaufwand beträgt nicht länger als einen Tag, um diese beiden Sachen zu erledigen. Ich rate jedem sich vorher mit seiner Bank auseinanderzusetzen wegen Kartengebühren. Diese werden von einigen Banken erhoben, wenn man im Ausland Geld abhebt. Ein französisches Konto braucht man daher in der Regel nicht.

### **Wohnungssuche**

Ich wurde für ein Zimmer im Wohnheim abgelehnt, daher musste ich auf eigene Faust suchen. Die Suche war ein wenig kompliziert, aber wenn man weiß, wo man suchen muss, findet man auch recht schnell ein Zimmer. Der französische Ableger von WG gesucht ist dafür die beste Plattform. Man muss zwar aufpassen, dass man nicht auf unseriöse Angebote reinfällt, aber man merkt recht schnell welche Angebote echt sind oder wenn es sich schlicht um Betrug handelt. Man sollte nicht auf Anfragen eingehen, welche man über die Plattform erhält. Lyon ist eine sehr teure Stadt. Wohnungen in zentraler Lage sind exorbitant teuer. Ich habe mich letzten Endes am Stadtrand von Lyon einquartiert, genauer gesagt in Bron. Dies ist ein Vorort von Lyon und bestens durch den öffentlichen Verkehr mit der Stadt verbunden. Die Linien T5 und T2 führen einen direkt ins Zentrum von Lyon. Außerdem verbindet die Linie T2 die beiden Campen der Universität. Da ich 200 Meter hinter der Haltestelle der Straßenbahn gewohnt habe, sowie auch sehr gut an die Buslinien angebunden war, hatte ich keine Probleme mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Ein guter Zeitpunkt die Wohnungssuche zu beginnen ist in der Regel zwischen Ende Mai und Mitte Juni. Studenten, die ihr Studium beendet haben, ziehen um oder verlassen die Stadt ganz. Die Wohnungen werden daher auch in der Regel auch erst Mitte bis Ende August bezogen.

### **Die Universität**

Lyon ist die Stadt der Universitäten. Es gibt 3 große Universitäten und eine Grand-École. Die Universitäten sind räumlich getrennt. Von Lyon II befindet sich ein Campus in Bron und eine anderer sehr zentral im 7 Arrondissement. In Bron werden Fächer wie Geschichte, Sprachen und Soziologie unterrichtet. Am anderen Campus findet man Fachrichtungen wie Psychologie, Recht Literaturwissenschaften und Sprachwissenschaften. Als Erasmusstudent darf man sich die Fächer, unabhängig des eigenen Fachsemesters, aussuchen. Man kann also auch das machen, was man gar nicht studiert. Das Studium in Frankreich unterscheidet sich elementar von dem deutschen. Frankreich Studium ist sehr verschult und auch strenger als das in Deutschland. In Geschichte wirkt das Studium auch weniger wissenschaftlich als in Deutschland. In der Regel folgt man in Frankreich einem Cours Magistral, was eine Vorlesung ist und einem Seminar, der Travail dirigé. In den CMs liest der Dozent sein Skript vor. Powerpoints werden dabei in der Regel nicht gezeigt. Ich wurde als ausländischer Student häufiger von den Dozenten schief angeguckt, weil ich es als überflüssig empfand jedes einzelne Wort mitzuschreiben. Inhaltlich geben die CMs die Grundlage für ein Thema. In Geschichte zum Beispiel kontextualisieren sie die behandelte Epoche. Im TD also dem Seminar wird jedoch recht oberflächlich gearbeitet. Man geht nicht in die Tiefe des Themas, sondern die Studenten lesen ein paar Texte oder halten Vorträge, um ihre Note zu ermitteln, die sie für diesen Kurs erhalten.

Organisatorisch ist die Universität sehr gut aufgestellt. Seit dem Sommersemester 2022 kann man die Kurse online in einem Microsoft Teams Account einsehen. Vorher musste man noch bei den jeweiligen Fakultäten gucken, wo und wann welcher Kurs stattfinden wird. Man kriegt genaue Anweisungen vom Büro für internationale Beziehung. Bei Rückfragen kann man innerhalb der Öffnungszeiten immer vorbeischaun und Fragen stellen. Ich rate jedem Studenten sein E-Mail-Postfach in aller Regelmäßigkeit zu kontrollieren, ob es wichtige Neuigkeiten gibt, oder ob Fristen auslaufen.

### **Die Stadt**

Lyon an sich, also das Stadtgebiet hat ca.520.000 Einwohner. Die Metropolregion weist mehr als 2.000.000 Millionen Einwohner auf. Die Flüsse prägen das Stadtbild sehr. Durch Lyon fließen die Rhône und die Saône. Da die Flüsse ineinander münden umschließen sie ein Stadtgebiet, die Presqu'île. Dort spielt sich das Leben ab, denn dort sind die meisten Bars Clubs und Restaurants zu finden. Aber nicht nur im Zentrum befinden sich beliebte Ausgehviertel, sondern auch im Viertel Guillotière oder Brotteaux in der Nähe des Bahnhofs Part-Dieu. Lyon ist die Stadt der Museen. So ist die mittlerweile fertiggestellte Confluence mein absolutes Highlight gewesen. Der Besuch ist für Studenten kostenlos. Es ist ein riesiges Naturkundemuseum. Wenn man sich die komplette Ausstellung ansehen möchte, sollte man 4-5 Stunden an Zeit einplanen. Sehr schöne Museen sind ebenfalls das Musée des beaux arts

und das Musée d'art Contemporain. Mit einem Museumspass kann man alle Museen kostenlos besichtigen, wenn nicht kostet der Eintritt zwischen 4 und 10 Euro. Die TCL sind die Lyoner Verkehrsbetriebe. Sie fahren regelmäßig und einigermaßen verlässlich. Unter der Woche kommt alle fünf Minuten eine Straßenbahn und alle 10-15 Minuten ein Bus. Da in Frankreich gut und gerne gestreikt wird sollte man an diesen Tagen die Fahrräder nehmen, denn dann zirkulieren Busse und Bahnen sehr unregelmäßig. Ein Abonnement für den örtlichen Fahrradanbieter lohnt sich sehr. Er heißt Velo'V und kostet für Studenten nur 16 Euro im Jahr. Donnerstags morgens bis Sonntagmorgens kann man den Nachtbus nehmen, um von der Feier oder WG-Party wieder nach Hause zu kommen. Die Straßenbahnen fahren nur bis 1 Uhr nachts unter der Woche und 2 nachts am Wochenende. Lyon ist die Stadt der Taschendiebstähle und geklauten Fahrräder. Fahrräder sollten immer nur mit einem Bügelschloss befestigt werden und Handys nie offen sichtbar in der Jackentasche getragen werden. Portemonnaies erst recht nicht, da diese sehr schnell gestohlen werden können. Wenn man „Glück“ hat, lassen sich die Diebe auf einen Tausch ein und geben einem die gestohlenen Sachen für Beträge ab 100€ aufwärts wieder. In Lyon sollte man unbedingt mal in ein Restaurant von Paul Bocuse oder sich die vielen Sportveranstaltungen anschauen. So spielen in Lyon und Umgebung erstklassige Basketball, Fußball und Rugbyverein. Alle Stadien sind problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Lyon hat herausragende Naherholungsmöglichkeiten wie Schwimmbäder oder Parks. Abhängig vom Wohnort kann man den Parc de Parilly in Bron und Vénissieux, oder den Parc de la tête d'or in Brotteaux besuchen. Parilly ist größer und weitläufiger als der Park in Brotteaux mit schönen Plätzen zum Picknicken. Der Parc de la tête d'or hat sogar noch einen See und kleinere Cafés. Da er sehr zentral liegt, ist er bei gutem Wetter regelmäßig überlaufen. Die Erasmus Partys kann ich nicht weiterempfehlen, da sie in der Regel teuer und massenhaft überfüllt sind. Es gibt am Place de Terraux weitaus bessere Möglichkeiten zu feiern.

### **Lebenshaltungskosten**

Frankreich hat höhere Preise für Lebensmittel als in Deutschland. Man sollte, je nach Wohnort, mit 800 bis 850 Euro für einen Monat rechnen. Ich wohne lieber etwas außerhalb in einer größeren WG als im Zentrum in einem Studio mit weniger Ausstattung und Quadratmeter. Im Zentrum sollte man mit 500€ aufwärts für eine akzeptable Wohnung rechnen. Man sollte als Student einen großen Bogen um Supermärkte wie Casino zu machen, wo Lebensmittel fast schon Fantasiepreise kosten. Aldi und Lidl sind meines Erachtens nach die besten Supermärkte. Hier bewegt sich das Preisniveau ähnlich wie in Deutschland. Von den französischen Supermärkten kann man noch Leclerc oder Auchan empfehlen, welche vom Preisniveau ebenfalls noch akzeptabel sind. Handyverträge sind spottbillig daher sollte man unbedingt eine französische Sim-Karte haben. Man kriegt beim Mobilfunkanbieter Free an die 80G (!!!) für 10 Euro im Monat. Ich kann nur jedem nahelegen Käse, Wurst und Obst auf den

Wochenmärkten zu kaufen, denn diese kosten dort, weniger als zum Teil in manchen Supermärkten. Die Qualität französischer Käse- und Wurstwaren ist einwandfrei. Wochenmärkte finden fast täglich in Lyon statt. Die Orte sind in der Regel im Internet zu finden.

### **Verreisen**

Lyon ist optimal an das französische Schienennetz angebunden. Es gibt 3 Bahnhöfe in Lyon, von wo aus man mit dem TGV verreisen kann. Die Bahnhöfe Perrache und Part-Dieu liegen sehr zentral in Lyon. Zugreisen vom Flughafenbahnhof Saint-Exupery kann ich nur im Notfall empfehlen da der Weg dahin weit und teuer ist. Es gibt zwar ein Shuttle zwischen Part-Dieu und dem Flughafen, aber dieses kostet 15 €, da es nicht in Verbindung mit den Lyoner Verkehrsbetrieben steht. Es zirkulieren zwischen Lyon und Paris mindestens 20 Züge am Tag. Der TGV fährt innerhalb von 2 Stunden bis nach Paris. Wenn man über Ouigo früh genug bucht kosten Tickets nicht mehr als 15 €. Da Südfrankreich auch wunderschön ist sollte man sich auch unbedingt Städte wie Marseille, Avignon, Aix-en-Provence, Montpellier oder Nîmes anschauen. Alle sind innerhalb von 2 Stunden oder weniger mit dem TGV erreichbar. Diese Städte eignen sich Perfekt für Badeurlaube. Die Alpen sind ebenfalls in der Nähe. Mit dem Flixbus kann man für sehr wenig Geld nach Grenoble in die Berge zum Wandern fahren. Die Schienenanbindung Lyons ist so gut, dass es selbst Direktverbindungen nach Barcelona oder Turin gibt. Allein wegen der Anbindungen lohnt es sich schon in Lyon zu studieren.

### **Mein persönliches Fazit**

Ich kann jedem nur empfehlen die Möglichkeit des Auslandsstudium zu nutzen. Es ist eine einzigartige Erfahrung, die sich zu 100 Prozent lohnt. Man sollte definitiv zwei Semester vor Ort verbringen, da man bei einem nicht alles entdecken kann. Man entwickelt sich persönlich stark weiter, lernt viele neue, nette Menschen kennen, entdeckt ein anderes Land und eine andere Kultur. Ich würde es immer wieder machen und kann es jedem nur empfehlen.